



Deutsches Institut
für Menschenrechte

Instrumentenmix

**Wie können die Menschenrechte von
Kleinbauern und –bäuerinnen und anderer
Akteure entlang der Kakaolieferkette
geschützt werden?**

Michael Windfuhr,
Deutsches Institut für Menschenrechte

Forum Nachhaltiger Kakao
Mitgliederversammlung 08.09. 2020

Übersicht

1. Umsetzung der Menschenrechte – Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten vor Ort
2. Verantwortlichkeiten und Chancen für eine verbesserte Umsetzung der Menschenrechte entlang von nachhaltigen Liefer- und Wertschöpfungsketten (sustainable supply and value chains)
3. Bedeutung von einer möglichen nationalen oder EU-weiten Regulierung von Human Rights Due Diligence
4. Ausblick: Instrumentenmix

1. Umsetzung der Menschenrechte – Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten vor Ort

1. Umsetzung von Menschenrechten vor Ort

- **Direkte Menschenrechtsthemen:**

- Schwere Formen der Kinderarbeit (Art. 7 IPWSKR, CRC, ILO)
- Nichtdiskriminierung (u.a. Gender) (Art. 2, Art. 3 IPWSKR)
- Landgrabbing – Beeinträchtigungen Recht auf einen angemessenen Lebensstandards (Nahrung, Wohnung, Wasser etc.) (Art. 11 IPWSKR)
- Rechte von Arbeitnehmer_innen (u.a. sichere und gesunde Arbeitsbedingungen und das Recht, sich gewerkschaftlich zu organisieren (Art. 7 u. 8 IPWSKR, ILO)

- **Themen mit indirekter Relevanz:**

- Entwaldung → Rural Governance Themen + Partizipation
 - Anbausysteme - unclear land ownership (women)
 - Qualität / Produktivität - poor forest management
 - Preise - Unterstützung Zivilgesellschaft / Bauernorg.
 - Regionalpolitik - Flächennutzungsplanung
- Veränderungen im Land zentral → Einfluss von außen, Förderung ZG, EZ, AA etc

2. Verantwortlichkeiten und Chancen für eine verbesserte Umsetzung der Menschenrechte entlang von nachhaltigen Liefer- und Wertschöpfungsketten (sustainable supply and value chains)

2. Verantwortlichkeiten für nachhaltige Lieferketten

- **Sorgfaltspflichten → Prozessstandard**
 - Grundsaterklärung / Commitment
 - Risikoanalyse
 - Maßnahmen
 - Berichterstattung
 - Beschwerdesysteme
 - Interne (Betriebsräte, Kooperativen, Bauernorganisationen etc.) /
 - Nationale (NHRI)
 - „Back-up“-Mechanismen („Fair-Wear-Foundation“, NKS etc.)
- **Hebel**
 - Mit Produzenten, mit Handelspartnern → Ziel existenzsicherndes Einkommen
 - Mit der Regierung: Agrar-, Forst-, Regionalplanung, Flächennutzungsplanung, Landrechte etc.
 - Kooperationen, z.B. Brancheninitiativen, zur Vergrößerung des Hebels, zur Erleichterung für KMU, ev. gemeinsame Risikoanalyse, ev. gemeinsame Nutzung von Beschwerdemöglichkeiten

2. Besondere Zielgruppe / Kleinbauern und -bäuerinnen

Besonders Nachdenken, da Problemlagen anders (zusätzlich) als in manchen anderen Lieferketten

- Organisationform –
 - keine formalisierten Arbeitsbeziehungen sondern Selbstständige,
 - teilweise mit informellen Arbeitsbeziehungen /
 - Kinderarbeit
 - Besondere Risiken:
 - Undokumentierte Landrechte,
 - Bäuerinnen ohne gute Absicherung von Land- und Eigentumsrechten, + weitere Diskriminierungstatbestände
 - Andere Vertretungsformen als bei Lohnarbeitenden (Kooperativen, Bauernorganisationen, andere Formen von Selbstorganisationen (Indigene etc.)
 - „Thema Löhne (existenzsichernde Löhne)“ ist anders zu durchdenken, über Preise, agrarpolitische Unterstützungsmaßnahmen, handelspolitische Absicherungen etc.
 - Nachhaltigkeitskriterien können in bestimmten Agrarsektoren Plantagen, größere Strukturen stärken (Anpassungsfähigkeit)
- Vertiefte Auseinandersetzungen mit Soft-Law Standards für Risikoanalyse (VGGT /UNDRIP / UNDROP - Peasant Rights Declaration)

3. Bedeutung einer möglichen nationalen oder EU-weiten Regulierung von Human Rights Due Diligence

3. National oder EU-Regulierung von HRDD

Offene Punkte:

- **Anwendungsbereich:**
 - Ansässig in Deutschland
 - Größe (5.000 MA, 500, 250, Umsatz?)
- **Lieferkette – wie tief** (Tier 1 oder Tier N+)
- **Haftung:**
 - Unterlassene Sorgfalt (Ordnungswidrigkeit)
 - Haftung bei Verletzung von Menschenrechten
 - bei Vorsatz, Fahrlässigkeit
 - Die Beteiligungsformen: Caused, contributed, linked to
- **Rolle von Brancheninitiativen**
 - „safe harbour“ zu Klären unter welchen Bedingungen / Standards (Fahrlässigkeit)

3. Menschenrechte in der Lieferkette

1. Eigene Produktionsstätten / Plantagen

- Intern (Diskriminierung, Rechte in der Arbeit/ sich gewerkschaftlich zu organisieren, Gesundheitsschutz, Datenschutz)
- Extern (Dienstleistungen, Baufirmen, Umsiedlungen, Schutz vor Unfällen, Wasser, Luft etc.)

2. Liefer- und Wertschöpfungsketten: Kontrolle von Tier 2 +...

- Kinderarbeit, Arbeitsbedingungen, Zwangsarbeit etc. gerade bei direkten und indirekten Effekten
- Rohstoffbörsen
- Dienstleistungen
- Bautätigkeiten
- Frage zu aufwändig, zu komplex?
- Zentrale Aufgabe: Konzentration auf wesentliche Probleme
- Branchen-Themen

3. Menschenrechte in der Lieferkette

3. Rohstoffe

- Themen: Land-bezogene Themen, Wasserverbrauch, -verschmutzung, Luft, Gesundheitsschutz etc.)
- Physische Bedrohungen etc. (Menschenrechtsverteidiger)
- Mangelnde Aufsicht – verschiedene Risiken

4. Externe Themen – **bedingt mit eigenem Anteil (aber diesen abschätzen)**

- Governance Rahmen (Demokratie / allgemeine MR-Situation, shrinking space. Autoritarisierung)
- Governance Situation (entwicklungsorientiert / schwach / unwillig / complicit)
- Andere Rahmenbedingungen (Korruption/ Konflikte)

4. Ausblick: Instrumentenmix

4. Ausblick - Instrumentenmix

Thema Wirtschaft und Menschenrechte ist verbindlich gesetzt – als Prozessstandard

- **Vermittlung – Kommunikation wird erleichtert: Was kann erwartet werden? → gebotene Sorgfalt**
- **Wachsende Rechtsverbindlichkeit - Vorteile / Chancen**
 - Im Land (Referenz internationale Standards, UN-Leitprinzipien, OECD)
 - In Lieferketten (besser Hebel, Vermittlung, möglicherweise EU-weit)
 - Brancheninitiativen (Absicherung: Angemessenheit der DD) / Multistakeholderinitiativen (MSI) - Kommunikation
- **Wachsende Rechtsverbindlichkeit – Risiken klären**
 - Haftung: für Vorsatz (ohnehin schon vorhanden) und Fährlässigkeit (wenn „caused“)
 - KMUs (sind Teil der Lieferketten)
- **Unterstützungsmöglichkeiten aktiv nutzen (national + int.)**
 - EZ, Auswärtiges Amt,
 - NHRIs und Zivilgesellschaft in den Zielländern
 - EU-mit vielen Möglichkeiten (Roadmap Deforestation), + UN-Organisationen

Wo fängt Verantwortung an, wo hört sie auf?

Zusammenfassung: Verantwortung, **wo fängt sie an?**

- **Risiken kennen** (Produkt, Region)
 - Upfront Risk Assessments + Vertiefte Impact Assessments
 - Einbeziehung von Stakeholder in Analysen / Partizipation
 - Fokus auf Nachhaltigkeit der Lieferketten:
 - Faire Arbeitsbedingungen
 - Andere Problembereiche
 - Integration der Ergebnisse in Entscheidungsprozesse
- **Gravierende Risiken** benennen und bearbeiten
- **Beschwerdemechanismen installieren** und für Verbesserungen (inkl. Verfahren der Risikoanalyse) nutzen

Wo hört sie auf?:

- Rechtlicher Rahmen auf Länderebene (Lobbyarbeit)
- Politischer Umgang mit Krisen
- Regierungen: (a) unable (b) unwilling (c) complicit

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Michael Windfuhr
Stellvertretender Direktor

Kontakt:

Tel: [030-25935923](tel:030-25935923)

Mail: windfuhr@dimr.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de

Twitter: @DIMR_Berlin

